

Statistischer Infodienst

Vor der Bundestagswahl 2013

1. Die Wahlentscheidung am 22.September 2013

In wenigen Tagen, am 22.September, wird turnusgemäß der 18. Deutsche Bundestag gewählt. Zwei Fragen können bereits im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 beantwortet werden. Wer sind die Wahlberechtigten, die in Freiburg zur Entscheidung über den neuen Bundestag aufgerufen sind? Und wie haben sich die Freiburger Wahlergebnisse in der Vergangenheit, insbesondere bei den letzten überregionalen Wahlen entwickelt? Diese Fragen sollen im Folgenden thematisiert werden.

2. Die Entwicklung der Wahlberechtigten

Wenige Tage vor der Wahl sind im Wählerverzeichnis der Stadt Freiburg 154 568 Personen erfasst, die zur Stimmabgabe bei der Bundestagswahl 2013 berechtigt sind (Stand: 05.09.2013). Bis zum Wahltag kann sich das Wählerverzeichnis durch Streichungen und Neueintragen noch geringfügig verändern.

Veränderung der Wahlberechtigten bei den Bundestagswahlen seit 1949 in Freiburg

Jahr	Wahlberechtigte	Veränderung gegenüber der Vorwahl	
		abs.	%
1949	66 625		
1953	84 934	18 309	27,5
1957	89 937	5 003	5,9
1961	96 064	6 127	6,8
1965	99 287	3 223	3,4
1969	101 365	2 078	2,1
1972	111 311	9 946	9,8
1976	115 874	4 563	4,1
1980	117 446	1 572	1,4
1983	119 801	2 355	2,0
1987	134 713	14 912	12,4
1990	139 317	4 604	3,4
1994	137 569	- 1 748	- 1,3
1998	136 112	- 1 457	- 1,1
2002	139 874	3 762	2,8
2005	143 045	3 171	2,3
2009	146 837	3 792	2,7
2013*)	154 568	7 731	5,3

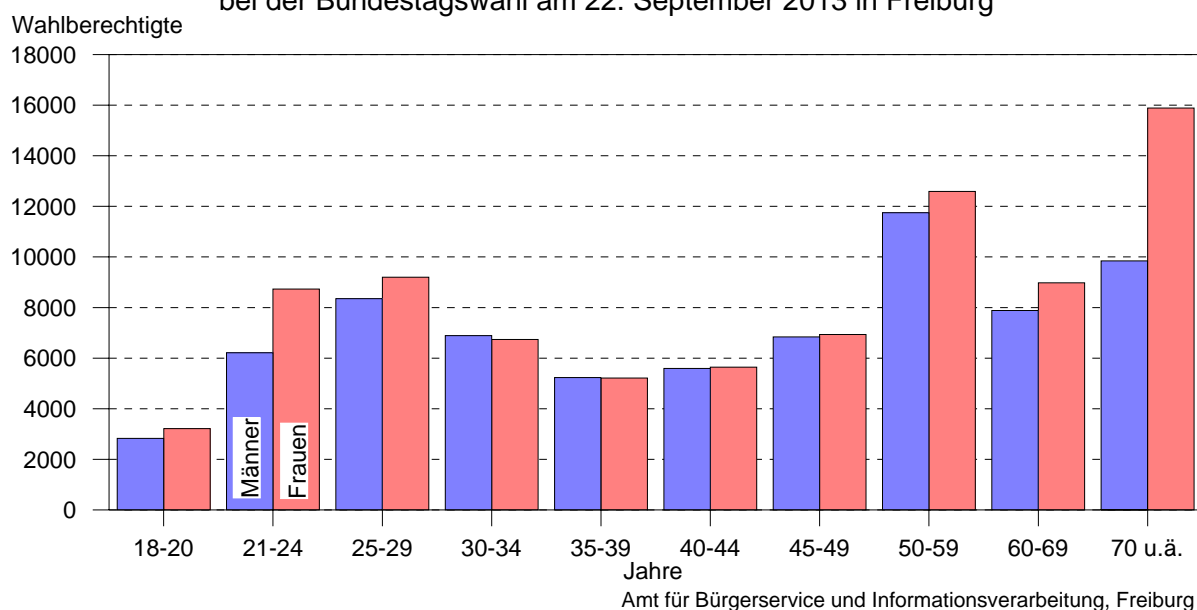
*) Stand: 05.09.2013

Die Anzahl der potentiellen Wählerinnen und Wähler liegt um 7 731 Personen über der Vorwahl, was einem Anstieg von 5,3 % entspricht. Damit lag die aktuelle Zuwachsrate über denen der letzten drei Wahlen, die zwischen 2,3 % (2005) und 2,8% (2002) lagen und die mit dem stetigen Bevölkerungswachstum (hauptsächlich durch Zuwanderung) seit Anfang des Jahrtausends erklärt werden können. Dass sich die Zahl der Wahlberechtigten zur Bundestagswahl 2013 über das zuletzt übliche Maß hinaus vergrößert hat, ist auf einmalige Sondereffekte im Zuge der Einführung der Zweitwohnungssteuer 2011 zurückzuführen. Diese Steuer hat viele der bis dahin mit Nebenwohnsitz in Freiburg gemeldeten Personen dazu bewogen, ihren Hauptwohnsitz nach Freiburg zu verlegen, so dass sie nun hier wahlberechtigt sind.

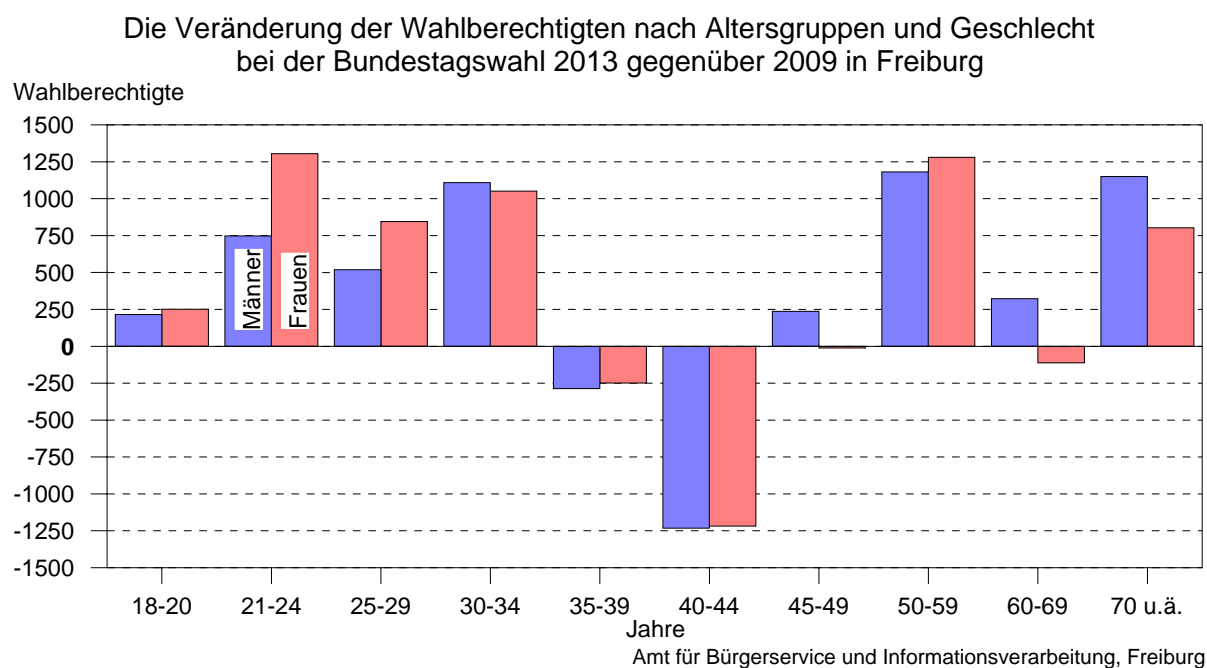
Alters- und Geschlechtsstruktur der Wahlberechtigten bei der Bundestagswahl 2013 in Freiburg

Im Alter von ... bis ... Jahren	Männer		Frauen		insgesamt		Anteil Frauen
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	%
18 – 20	2 831	1,8	3 215	2,1	6 046	3,9	53,2
21 – 24	6 215	4,0	8 735	5,7	14 950	9,7	58,4
25 – 29	8 349	5,4	9 198	6,0	17 547	11,4	52,4
30 – 34	6 893	4,5	6 741	4,4	13 634	8,8	49,4
35 – 39	5 234	3,4	5 214	3,4	10 448	6,8	49,9
40 – 44	5 593	3,6	5 641	3,6	11 234	7,3	50,2
45 – 49	6 842	4,4	6 933	4,5	13 775	8,9	50,3
50 – 59	11 750	7,6	12 590	8,1	24 340	15,7	51,7
60 – 69	7 884	5,1	8 980	5,8	16 864	10,9	53,2
70 und älter	9 846	6,4	15 884	10,3	25 730	16,6	61,7
insgesamt	71 437	46,2	83 131	53,8	154 568	100,0	53,8

Wahlberechtigte nach Altersgruppen und Geschlecht
bei der Bundestagswahl am 22. September 2013 in Freiburg



Von den 154 568 Wahlberechtigten sind 83 131 (54 %) weiblich. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern lässt sich im Wesentlichen auf den deutlich höheren Frauenanteil bei den Senioren zurückführen. Mehr als 60 % der über 70-jährigen Wahlberechtigten sind weiblich. Fast ein Fünftel (19 %) der weiblichen Wahlberechtigten sind über 70 Jahre alt. Dass in dieser Altersgruppe deutlich mehr Frauen als Männer wahlberechtigt sind, liegt zum einen an der höheren Lebenserwartung von Frauen, lässt sich aber auch auf die Folgen des zweiten Weltkriegs zurückführen. Bis heute ist in der Kriegsgeneration ein „Frauenüberschuss“ festzustellen. Dieser Effekt lässt aber von Wahl zu Wahl nach und wird sich in den nächsten Jahren vollständig „auswachsen“, so dass für die Geschlechtsunterschiede bei den Senioren nur noch die höhere Lebenserwartung von Frauen verantwortlich ist.



Beim Vergleich der Wahlberechtigten der Bundestagswahlen 2009 und 2013 lassen sich folgende Auffälligkeiten ausmachen:

- Deutliche Zugewinne verzeichnen die mobilen Altersgruppen zwischen 21 und 34 Jahren, die auch großen Anteil an der jährlichen Zuwanderung nach Freiburg haben.
- Die geburtenstarken Jahrgänge der 60er-Jahre sorgen dafür, dass die Altersjahrgänge der 50-59jährigen ebenfalls stark zunehmen.
- In Folge des demographischen Wandels legen die 70Jährigen und älteren um 1 150 Männer und 803 Frauen zu.
- Den stärksten Rückgang gibt es bei den Altersjahrgängen der 40- bis unter 45-Jährigen, die um rund 18 % schrumpfen. Hierfür ist der starke Geburtenrückgang der 70er-Jahre („Pillenknicke“) in diesen Altersgruppen verantwortlich.

3. Die Wahlbeteiligung

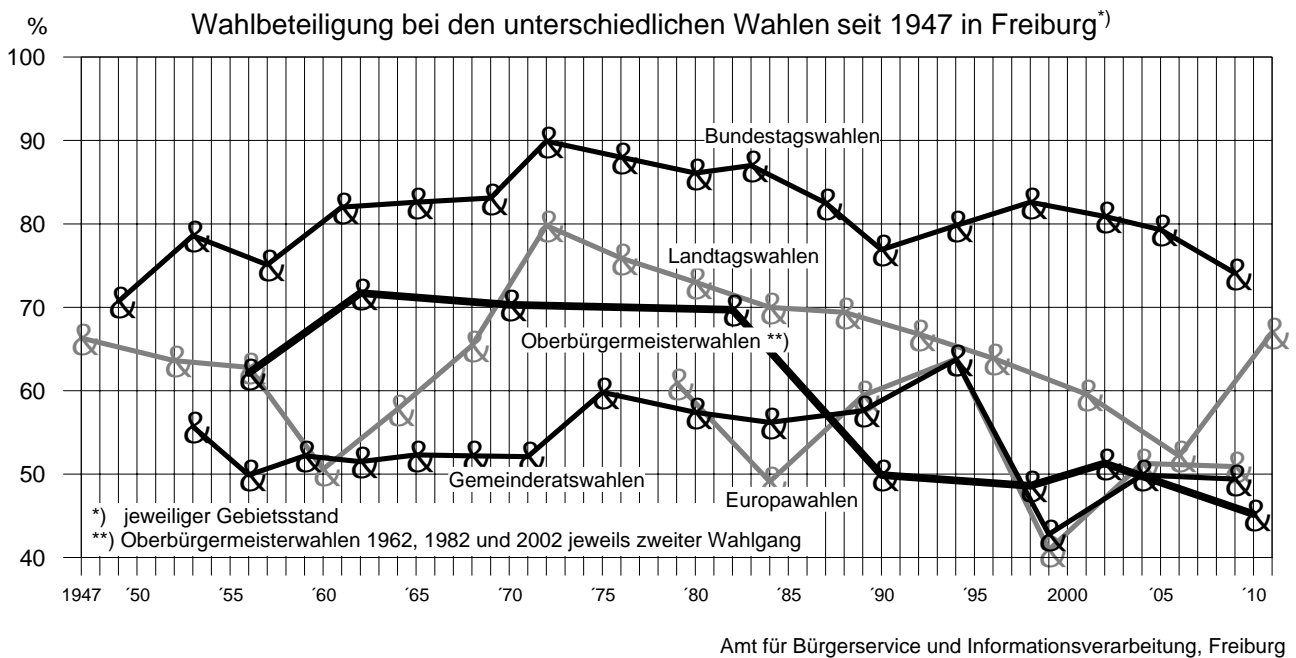
Die Wahlbeteiligung lag bei der letzten Bundestagswahl im Jahr 2009 bei 74,1 % und damit um 5,2 %-Punkte unter der Beteiligung der Vorwahl. Somit lag die Wahlbeteiligung erstmals seit 1990 wieder deutlich unter der 80 %-Marke. Mit Ausnahme der ersten Wahl 1949 haben sich in Freiburg noch nie so wenige Menschen an einer Bundestagswahl beteiligt, wie dies 2009 der Fall gewesen war.

Wahlbeteiligung (in %) bei den Bundestagswahlen in Freiburg seit 1949

2009	2005	2002	1998	1994	1990	1987	1983	1980	1976	1972	1969	1965	1961	1957	1953	1949
74,1	79,3	80,9	82,6	79,8	76,9	82,5	87	86,1	88	89,9	83,1	82,6	82	75,1	78,6	72,9

Betrachtet man die Wahlbeteiligungen bei Bundestagswahlen im langfristigen Vergleich, so ist wird deutlich, dass die Bevölkerung in der Zeit von Anfang der 70er Jahre bis Anfang der 80er Jahre am stärksten politisiert war. In dieser Zeit galt es als Selbstverständlichkeit das Wahlrecht auch wahr zu nehmen, so dass sich zwischen 86,1 % (1980) und 89,9 % (1972) der Wahlberechtigten an den Wahlen beteiligten. Seit der Bundestagswahl 1998 ist hingegen ein kontinuierlicher Rückgang der politischen Beteiligung festzustellen.

Die Wahlbeteiligung hängt von der Art der Wahl ab. Die Beteiligung bei den Bundestagswahlen liegt durchgängig über der Beteiligung an Landtagswahlen und diese liegen in der Regel wiederum über den Kommunalwahlen. Die Landtagswahl 2011 fällt aus diesem Muster, hier stieg die Wahlbeteiligung sprunghaft auf 67 % an, so dass fast das Niveau von Bundestagswahlen erreicht wurde. Es bieten sich zwei verschiedene Erklärungen für die unterschiedliche Wahlbeteiligung an. Zum einen ist es denkbar, dass viele Bürger die Entscheidungen in den regionalen Parlamenten für weniger wichtig halten als die Beschlüsse im Bundestag. Ob diese Einschätzung richtig ist, dürfte angesichts der vielfältigen Auswirkungen der Kommunalpolitik auf die Lebensbedingungen der Bürger in einer Stadt zumindest fraglich sein. Sicherlich spielt aber auch die unterschiedliche politische Mobilisierung und mediale Aufmerksamkeit bei den verschiedenen Wahlen eine erhebliche Rolle. Über Bundestagswahlen wird im Fernsehen berichtet: Es gibt Reportagen, Wahlspots und ein Fernsehduell der Spitzenkandidaten. Der Kommunalwahlkampf findet naturgemäß lediglich in den regionalen Medien statt.



Die repräsentative Wahlstatistik, die auch bei dieser Wahl in 17 Freiburger Wahlbezirken erhoben wird, ermöglicht es, Unterschiede in der Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht zu identifizieren. Bei einem Vergleich der Ergebnisse der zurückliegenden überregionalen Wahlen zeigen sich dabei ähnliche Strukturen.

Wahlbeteiligung in den Repräsentativen Wahlbezirken nach Altersgruppen und Geschlecht bei der Europawahl 2009, der Bundestagswahl 2009 und der Landtagswahl 2011 in Freiburg

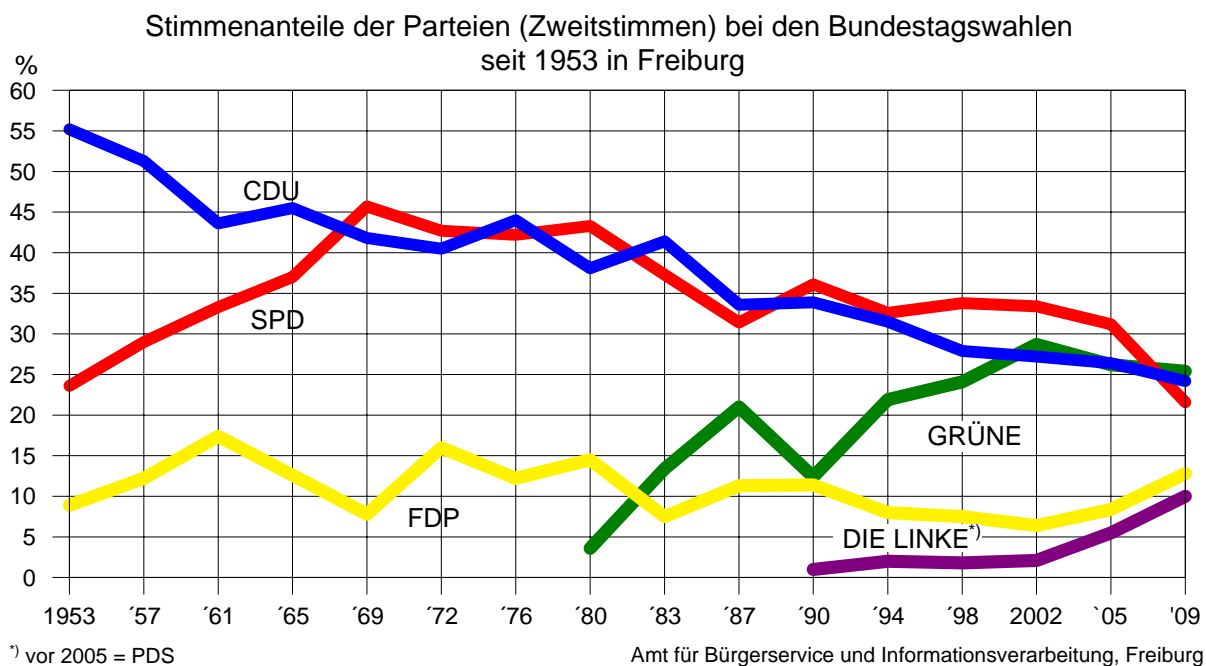
Im Alter von ... bis ... Jahren	Wahlbeteiligung in %								
	insgesamt			Männer			Frauen		
	LTW 2011	BTW 2009	EUW 2009	LTW 2011	BTW 2009	EUW 2009	LTW 2011	BTW 2009	EUW 2009
18 - 20	57,9	61,0	43,4	61,1	61,3	46,9	55,8	60,7	40,5
21 - 24	59,7	68,6	36,3	55,4	68,3	37,0	62,7	68,8	35,7
25 - 29	63,9	74,7	41,4	63,7	72,6	42,7	64,1	76,5	40,4
30 - 34	66,9	74,9	43,5	67,3	74,3	41,0	66,4	75,6	46,0
35 - 39	68,2	78,6	49,7	68,7	79,0	49,0	67,6	78,2	50,3
40 - 44	70,7	77,0	51,2	72,1	76,2	49,3	69,1	77,9	53,3
45 - 49	72,7	77,9	51,7	70,5	77,3	50,3	74,8	78,4	52,9
50 - 59	73,7	77,6	51,5	73,0	77,4	54,1	74,2	77,7	49,4
60 - 69	77,2	82,7	57,0	79,8	85,2	59,8	75,0	80,8	54,9
70 und älter	70,4	75,1	51,6	76,5	83,5	56,1	66,6	70,1	48,8
insgesamt	69,1	75,8	49,1	69,9	76,8	50,1	68,4	75,0	48,3

Die Wahlbeteiligung nimmt in den höheren Altersgruppen deutlich zu und Männer beteiligen sich im Durchschnitt häufiger an der Wahl als Frauen. Allerdings ist auch dieser Unterschied vor allem durch das Wahlverhalten der älteren Wahlberechtigten bedingt. In den jüngeren Altersgruppen ist das Wahlverhalten zwischen den Geschlechtern ausgeglichener. Dass die

Wahlbeteiligung bei den über 70-jährigen Männern bei allen Wahlarten rund 10 Prozent über der von Frauen in derselben Altersgruppe liegt, lässt sich auf die höhere Lebenserwartung von Frauen zurückführen. So ist bei den Frauen der Anteil der Hochbetagten und der Personen, die sich aufgrund körperlicher Gebrechen nicht an der Wahl beteiligen können, höher.

4. Die Wahlergebnisse früherer Bundestagswahlen

In den 50er-Jahren lag die Freiburger CDU wie im Bundesgebiet deutlich über der SPD und konnte sogar die absolute Mehrheit der Stimmen erreichen. Erstmals gelang es der SPD 1969, die CDU zu übertreffen. Seitdem bewegen sich beide Parteien etwa auf dem selben Niveau, bis 1990 konnte mal die SPD, mal die CDU mehr Zweitstimmen auf sich vereinigen.



Mit dem Auftreten der GRÜNEN Anfang der 1980er Jahre sind die Stimmanteile der beiden bis dahin dominierenden Parteien in Freiburg rückläufig. Seit der Wahl 1990 bis einschließlich der Bundestagswahl 2005 schnitt die SPD besser ab, als die CDU. Diese war gleichzeitig die letzte Wahl in Freiburg, bei der die SPD die Stimmenmehrheit erreichen konnte. Bei der Landtagswahl 2006 schnitt die CDU am besten ab. Aus allen späteren Wahlentscheidungen gingen die GRÜNEN als stärkste Kraft hervor. Sie konnten sowohl bei den zeitgleich stattfindenden Gemeinderats- und Europawahlen 2009 als auch bei der Bundestagswahl im selben Jahr sowie bei der Landtagswahl 2011 die meisten Stimmen auf sich vereinigen. Bei den Landtagswahlen gelang es den GRÜNEN zudem, beide Freiburger Wahlkreise für sich zu entscheiden. Damit haben sich die GRÜNEN in den letzten Jahren zur prägenden politischen Kraft in Freiburg entwickelt. Die FDP erreichte ihre Spitzenwerte in den Wahljahren 1961 (17,1 %) und 1972 (16,0 %). Bei der letzten Bundestagswahl erzielte sie 12,8 % der Zweitstimmen. Wie die FDP konnte auch DIE LINKE ihr Zweitstimmenergebnis in Freiburg seit den Bundestagswahlen 2002 stetig ausbauen.

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien (Zweitstimmen)
bei den Bundestagswahlen seit 1953 in Freiburg

Wahljahr	Wahlbeteiligung (in %)	Zweitstimmenanteile (in %)					
		CDU	SPD	FDP (DVP)	GRÜNE	DIE LINKE (PDS)	Sonstige
1953	78,6	55,2	23,6	9,0			12,2
1957	75,1	51,3	29,0	12,2			7,5
1961	82,0	42,6	34,4	17,1			5,9
1965	82,6	44,7	38,0	12,4			4,9
1969	83,1	42,1	45,4	7,9			4,6
1972	89,9	40,5	42,7	16,0			0,8
1976	88,0	44,0	42,2	12,2			1,6
1980	86,1	38,1	43,3	14,5	3,6		0,5
1983	87,0	41,4	37,3	7,5	13,4		0,4
1987	82,5	33,6	31,4	11,3	21,0		2,7
1990	76,9	33,9	36,1	11,4	12,4		6,2
1994	79,8	31,5	32,6	8,0	21,9		6,0
1998	82,6	27,9	33,8	7,5	24,1	1,8	4,5
2002	80,9	27,2	33,4	6,4	28,7	2,1	2,2
2005	79,3	26,4	31,2	8,4	26,2	5,5	2,3
2009	74,1	24,2	21,6	12,8	25,4	10,0	6,1

Der Wahlkreis 281 Freiburg beinhaltet nicht nur das Stadtgebiet Freiburgs, sondern umfasst auch 19 weitere, westlich und südlich liegende Gemeinden des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald. Gegenüber der Vorwahl bleibt der Zuschnitt bestehen, die Aufgabe der Ergebnisermittlung und Weiterleitung an das Statistische Landesamt liegt bei dieser Wahl wieder bei der Stadt Freiburg, die sich in der Verantwortung für diese Aufgaben mit dem Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald abwechselt.

Ein Vergleich der zurückliegenden Ergebnisse im Stadtkreis und im Umland zeigt erhebliche Unterschiede in den politischen Präferenzen der ländlichen und städtischen Wählerschichten. In der Auseinandersetzung um das Direktmandat schnitt Daniel Sander (CDU) im Umland deutlich besser ab als in der Stadt und konnte hier auch Gernot Erler (SPD) hinter sich lassen. Dass Erler dennoch den Wahlkreis 281 für sich entscheiden konnte, lag daran, dass über zwei Drittel der Wähler in der Stadt Freiburg leben. Hier schnitt der SPD-Kandidat deutlich besser ab, als sein CDU-Kontrahent und gewann daher das Direktmandat. Auch Kerstin Andreae (GRÜNE) konnte bei den Wählern in der Stadt deutlich stärker punkten als im Umland. Was die Zweitstimmenverteilung angeht, so ließen sich insbesondere bei der CDU und den GRÜNEN Unterschiede zwischen dem Stadtergebnis und dem Resultat im Umland feststellen. Während die CDU im Umland das mit Abstand beste Ergebnis aller Parteien erzielte, liegen in der Stadt die Ergebnisse von CDU, SPD und GRÜNEN dichter beisammen, wobei die letztgenannten im Stadtgebiet am besten abschnitten. Das stabilste Zweitstimmenergebnis erzielten die Sozialdemokraten, bei ihnen waren die geringsten Unterschiede zwischen Stadt und Umland festzustellen. Auch die deutlichen Anteilsverluste der SPD verteilten sich gleichmäßig auf das Stadtgebiet und die 19 Umlandgemeinden. Hier wie dort büßten die Sozialdemokraten bei den Zweitstimmen rund zehn Prozentpunkte ein.

Wahlergebnisse 2009 und 2005 im Wahlkreis 281 Freiburg,
in der Stadt Freiburg und in den Umlandgemeinden in %

Partei/Kandidat/in 2009	Wahlkreis 281		Stadt Freiburg		Umlandgemeinden	
	2009	2005	2009	2005	2009	2005
Erststimmen						
CDU/Sander	28,8	34,4	25,4	30,6	36,6	42,8
SPD/Erlar	33,0	45,1	35,0	47,7	28,5	39,3
FDP/Fiek	8,2	3,8	7,2	3,3	10,3	4,8
GRÜNE/Andreae	21,8	11,0	23,7	12,0	17,6	8,8
Die Linke./Spöri	6,2	4,3	6,9	4,9	4,7	2,9
Sonstige	2,0	1,4	1,7	1,4	2,3	1,4
Zweitstimmen						
CDU	27,1	29,6	24,2	26,4	33,8	36,8
SPD	21,0	31,0	21,6	31,2	19,7	30,5
FDP	14,1	9,1	12,8	8,4	16,8	10,8
GRÜNE	22,8	22,8	25,4	26,2	17,2	15,3
Die Linke.	8,9	4,9	10,0	5,5	6,3	3,6
Sonstige	6,1	2,7	6,1	2,3	6,1	3,3

5. Wahlergebnisse in den Stadtbezirken

Die Wahlergebnisse in den Stadtbezirken hängen stark von der Zusammensetzung der jeweiligen Bevölkerung ab. Die Stadtbezirke unterscheiden sich im Hinblick auf die soziale Zusammensetzung und die in ihnen vertretenen sozialen Milieus. Dies hat Einfluss auf die Wahlergebnisse und führt dazu, dass die jeweiligen Parteien in verschiedenen Stadtgebieten Hochburgen ausbilden können, während sie in anderen Gebieten schwächer vertreten sind.

Die CDU erreicht ihre besten Ergebnisse in den ländlich geprägten Umlandgemeinden, so zählen die vier Ortschaften am Tuniberg, Hochdorf, Lehen und Günterstal zu ihren Hochburgen. Die SPD erzielt ihre höchsten Stimmanteile im Westen der Stadt, Landwasser, Weingarten, Haslach und Mooswald. Die GRÜNEN dominieren die zentrumsnahen Stadtbezirke, vor allem in der Wiehre, und die beiden jüngsten Stadtbezirke Vauban und Rieselfeld. Besonders markant sind die Ergebnisse der GRÜNEN im Vauban, hier gelang es ihnen bei den letzten Wahlentscheidungen 50 % (Bundestagswahl 2009), 60 % (Europawahl 2009) und bei der letzten Landtagswahl 2011 sogar 70 % der gültigen Stimmen zu erzielen.

A. Kern

Ausgewählte Wahlergebnisse der zurückliegenden überregionalen Wahlen nach Stadtbezirken
in Freiburg (in %) (mit Einrechnung der Briefwahlergebnisse)

Stadtbezirk	Wahlbeteiligung			Stimmenanteile CDU			Stimmenanteile SPD		
	LTW 2011	BTW 2009	EUW 2009	LTW 2011	BTW 2009	EUW 2009	LTW 2011	BTW 2009	EUW 2009
111 Altstadt-Mitte	63,3	71,9	49,0	23,1	25,0	27,0	20,6	17,7	15,2
112 Altstadt-Ring	69,5	77,5	51,7	15,4	19,1	17,7	20,7	19,0	17,3
120 Neuburg	65,9	72,6	49,4	20,9	24,6	22,7	22,8	21,4	17,7
211 Herdern-Süd	76,9	81,8	59,3	22,2	24,0	22,4	21,1	20,3	16,2
212 Herdern-Nord	75,5	80,5	57,8	25,3	26,5	27,1	19,8	20,5	16,9
220 Zähringen	71,6	78,2	51,9	23,2	25,8	27,0	21,4	20,0	17,4
231 Brühl-Güterbahnhof	58,3	67,2	40,0	17,8	19,2	18,4	30,2	24,5	24,7
232 Brühl-Ind.gebiet ¹⁾		60,0	31,2		20,6	15,9		21,6	22,4
240 Hochdorf	62,4	70,3	49,9	28,0	31,6	32,2	24,0	20,8	20,0
310 Waldsee	74,0	77,9	56,3	21,4	27,2	24,9	22,6	21,4	16,9
320 Littenweiler	74,2	79,6	58,9	25,0	27,7	27,8	23,6	18,9	15,9
330 Ebnet	79,7	82,5	64,3	24,3	27,3	30,6	22,3	18,0	14,4
340 Kappel	77,2	79,2	63,6	26,6	29,3	29,5	24,1	19,7	17,7
410 Oberau	73,3	78,5	54,8	17,4	19,7	19,2	21,1	20,8	16,8
421 Oberwiehre	80,0	85,2	61,1	16,8	19,9	18,3	20,7	21,1	16,0
422 Mittelwiehre	75,2	79,9	58,4	16,2	19,9	18,8	20,3	19,9	15,8
423 Unterwiehre-Nord	72,6	79,4	56,2	16,4	19,9	19,5	20,6	20,8	16,4
424 Unterwiehre-Süd	69,6	77,5	55,1	19,4	22,0	22,6	21,3	20,3	16,4
430 Günterstal	79,4	83,3	62,1	28,6	30,2	32,3	19,7	16,7	14,0
511 Stühlinger-Beurbarung	60,3	69,8	45,0	15,8	19,1	17,9	26,4	22,9	24,6
512 Stühlinger-Eschholz	66,7	74,6	48,7	15,4	19,6	17,5	25,6	20,7	20,8
513 Alt-Stühlinger	64,1	72,0	49,5	15,0	17,2	15,9	24,0	22,0	21,0
521 Mooswald-West	68,5	74,5	51,0	23,0	28,0	29,2	29,4	25,2	23,7
522 Mooswald-Ost	56,1	66,1	43,5	20,4	22,7	22,9	25,0	22,9	23,0
531 Betzenh.-Bischofslinde	63,2	70,2	43,8	23,1	27,4	26,9	27,8	24,2	23,7
532 Alt-Betzenhausen	64,3	73,9	46,3	26,9	29,1	27,3	25,3	22,9	21,3
540 Landwasser	51,1	61,0	34,5	33,3	31,5	35,6	29,9	26,7	26,0
550 Lehen	74,4	76,7	59,0	33,4	32,2	32,3	21,8	21,4	18,3
560 Waltershofen	68,4	75,6	60,5	34,0	33,9	41,0	21,6	18,1	15,7
611 Haslach-Egerten	55,7	66,1	42,5	16,8	20,7	20,0	28,1	24,3	23,0
612 Haslach-Gartenstadt	55,8	65,0	43,8	19,9	22,8	23,1	29,6	26,7	23,8
613 Haslach-Schildacker ¹⁾		55,6	31,3		20,8	26,1		24,2	22,2
614 Haslach-Haid	59,5	68,5	44,3	21,4	22,1	23,8	28,3	24,9	24,2
621 St. Georgen-Nord	70,8	77,0	52,2	24,7	27,9	29,8	21,5	19,8	16,9
622 St. Georgen-Süd	76,2	80,8	57,7	27,6	31,8	32,1	19,8	20,5	15,9
630 Opfingen	67,1	73,9	53,4	27,8	27,3	28,7	24,8	22,2	21,6
640 Tiengen	69,0	76,2	55,0	30,1	31,1	35,1	23,4	20,8	19,2
650 Munzingen	66,2	74,3	52,6	30,2	30,5	36,3	22,5	19,7	17,8
660 Weingarten	46,1	57,9	33,6	24,3	26,1	26,6	32,8	28,6	29,4
670 Rieselfeld	66,7	74,8	50,8	15,6	19,3	17,1	19,5	20,8	17,9
680 Vauban	81,6	84,4	68,8	4,6	7,2	4,8	13,6	18,0	13,1
Stadt insgesamt	68,0	74,1	50,9	22,3	24,2	24,2	23,5	21,6	19,0

¹⁾ Landtagswahl 2011 = 232 Brühl-Industriegebiet ist in 231 Brühl-Güterbahnhof enthalten; 613 Haslach-Schildacker ist in 612 Haslach-Gartenstadt enthalten

Ausgewählte Wahlergebnisse der zurückliegenden überregionalen Wahlen nach Stadtbezirken
in Freiburg (in %) (mit Einrechnung der Briefwahlergebnisse)

Stadtbezirk	Stimmenanteile FDP			Stimmenanteil GRÜNE			Stimmenanteil DIE LINKE		
	LTW 2011	BTW 2009	EUW 2009	LTW 2011	BTW 2009	EUW 2009	LTW 2011	BTW 2009	EUW 2009
111 Altstadt-Mitte	4,3	16,5	13,5	44,5	27,8	32,4	4,1	7,2	4,4
112 Altstadt-Ring	3,4	13,8	10,7	50,9	31,9	38,4	5,4	10,0	8,2
120 Neuburg	4,7	12,7	10,4	44,9	26,9	35,4	4,0	9,1	5,9
211 Herdern-Süd	5,2	14,2	12,4	46,5	28,5	36,9	2,8	7,8	5,1
212 Herdern-Nord	5,2	15,0	12,5	43,9	26,2	33,1	2,9	7,1	4,5
220 Zähringen	4,6	14,7	10,9	42,3	24,7	31,9	4,1	8,5	4,9
231 Brühl-Güterbahnhof ¹⁾	2,4	10,4	7,0	36,7	23,1	28,1	6,9	13,9	8,2
232 Brühl-Ind.gebiet		14,2	6,5		9,8	18,7		19,6	13,1
240 Hochdorf	2,4	15,3	10,2	36,8	17,9	23,8	3,4	7,5	2,7
310 Waldsee	3,8	11,9	10,1	46,9	29,4	38,1	3,1	6,3	2,7
320 Littenweiler	4,3	13,4	10,7	41,6	27,8	33,2	2,8	7,5	4,3
330 Ebnet	4,8	15,6	10,6	43,7	23,5	33,7	2,1	10,4	2,9
340 Kappel	4,5	13,5	12,3	39,1	24,5	26,8	2,5	7,9	4,3
410 Oberau	3,8	11,9	8,4	51,0	33,0	41,7	4,3	9,3	6,2
421 Oberwiehre	3,7	11,1	8,6	53,2	34,4	44,2	3,4	8,3	5,3
422 Mittelwiehre	4,4	13,0	10,0	54,3	32,8	41,4	2,9	8,3	5,8
423 Unterwiehre-Nord	3,4	12,6	9,2	51,6	32,2	41,3	4,5	8,7	5,7
424 Unterwiehre-Süd	5,0	15,1	13,0	46,6	27,3	33,8	4,5	9,9	6,5
430 Günterstal	6,7	18,7	14,3	39,6	24,5	28,3	2,4	5,5	2,9
511 Stühlinger-Beurbarung	2,4	10,6	6,4	42,5	23,4	30,3	7,7	15,3	10,1
512 Stühlinger-Eschholz	2,8	11,3	8,0	44,3	27,3	33,2	6,6	13,2	9,2
513 Alt-Stühlinger	2,6	9,8	6,5	46,9	29,4	37,4	6,5	13,1	8,0
521 Mooswald-West	3,0	13,2	9,9	35,2	19,2	23,7	4,4	9,0	4,8
522 Mooswald-Ost	2,9	11,1	8,1	40,6	23,0	26,0	5,8	11,9	6,1
531 Betzenh.-Bischofslinde	2,8	11,1	7,9	36,6	19,0	25,3	4,9	11,5	5,4
532 Alt-Betzenhausen	3,7	12,9	11,9	35,8	20,0	24,7	4,7	9,3	5,6
540 Landwasser	2,6	13,2	7,3	21,9	9,6	13,8	7,2	13,0	5,7
550 Lehen	3,1	17,3	13,9	35,2	17,5	23,1	2,1	6,6	2,5
560 Waltershofen	3,5	16,3	11,3	34,8	19,5	20,5	2,7	7,0	2,5
611 Haslach-Egerten	2,3	10,3	7,4	39,7	22,7	30,2	8,4	13,7	7,9
612 Haslach-Gartenstadt	2,1	9,5	7,7	37,4	20,7	27,9	6,5	12,6	6,9
613 Haslach-Schildacker ¹⁾		11,5	6,5		19,7	22,2		14,9	13,7
614 Haslach-Haid	3,4	13,2	7,5	37,7	21,6	30,2	4,8	11,2	3,8
621 St. Georgen-Nord	3,3	12,9	8,2	42,6	23,2	30,8	3,8	10,0	5,5
622 St. Georgen-Süd	5,8	15,4	11,2	41,8	22,6	29,6	2,1	6,2	4,6
630 Opfingen	5,1	18,1	15,3	34,4	18,8	20,6	3,2	7,9	2,9
640 Tiengen	4,7	19,2	12,1	34,4	17,7	21,0	2,9	6,2	2,5
650 Munzingen	4,9	17,6	12,7	34,2	16,8	19,9	4,5	9,2	3,2
660 Weingarten	2,6	10,0	5,7	26,5	12,4	16,3	9,0	16,3	8,8
670 Rieselfeld	1,7	11,0	7,2	54,7	33,1	43,8	4,4	10,1	6,3
680 Vauban	1,3	4,6	2,9	70,0	49,8	60,1	7,6	14,0	11,4
Stadt insgesamt	3,7	12,8	9,6	42,1	25,4	32,5	4,5	10,0	5,7

¹⁾Landtagswahl 2011 = 232 Brühl-Industriegebiet ist in 231 Brühl-Güterbahnhof enthalten; 613 Haslach-Schildacker ist in 612 Haslach-Gartenstadt enthalten